

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.



Mittwoch ist Spartag!



Textile Autowäsche

AB 7.90 EUR

ESSO Station Frank - Am Sindlinger Kreisel

43. Jahrgang

Nummer 5

Mai 2021

Diesen Monat lesen Sie im Simobla:

Der Hockenheimring als Spielteppich Seite 2

Neu in Sindlingen: der Pflanzenhof Seite 3

Am Friedhof stauen sich die Busse Seite 4

90 Jahre in Sindlingen zuhause: Marga Merz Seite 5

Corona gestern, heute, morgen Seiten 6 und 7



Unappetitliche Fetzen pickten Mateo und Lisann (links) sowie Helmut Emsermann (rechtes Foto, links) und Lothar Franke aus dem Gebüsch unterhalb der B40 (links). Organisator Robert Gorr-Grohmann (Foto Mitte) verteilte Müllsäcke und Greifzangen, so lange der Vorrat reichte. Fotos: Michael Sittig

Katholische Kirche

Fronleichnam

Am Donnerstag, 3. Juni, 11 Uhr, feiern die katholischen Gemeinden Höchst, Sindlingen und Zeilsheim gemeinsam das Fronleichnamfest. In diesem Jahr findet der Gottesdienst auf den Mainwiesen in Sindlingen statt. Wegen der Corona-Auflagen fallen Prozession und Pfarrfest leider aus, teilt die Gemeinde mit. Bei Regen wird der Gottesdienst in die Kirche St. Dionysius verlegt. Weitere Informationen dazu finden Interessierte in der Juni-Ausgabe des monatlichen Pfarrbriefs „ausBlick“.

Verabschiedung

Die Verabschiedung von Gemeindefreierin Claudia Lamargese war ursprünglich für den Ostermontag geplant (wir haben berichtet). Aufgrund der angespannten Lage in Sachen Corona wurde sie kurzfristig verschoben. Es ist nun geplant, Claudia Lamargese im Rahmen der Eucharistiefeier am Sonntag, 13. Juni, um 11 Uhr in der Kirche St. Dionysius für ihre Arbeit in Sindlingen zu danken und sie nach Limburg zu verabschieden. Wenn es die Situation zulässt, soll es im Anschluss die Möglichkeit geben, sich bei einem Glas Sekt oder Saft zu begegnen und persönlich von Claudia Lamargese zu verabschieden.

Mal hier, mal da

Aufgrund der Corona-Auflagen finden in der Kirche St. Kilian in Sindlingen-Nord weiterhin keine Gottesdienste statt. Normalerweise gibt es dort samstags abends einen Vorabendgottesdienst zum Sonntag für die Pfarrei. Als Alternative bietet sich zur Zeit am ersten Samstag eines Monats um 18 Uhr eine Vorabendmesse in St. Bartholomäus in Zeilsheim an, am zweiten Samstag in St. Dionysius, am dritten Samstag in St. Michael in Sossenheim und am vierten Samstag in St. Johannes Apostel in Unterliederbach. Zu den Vorabendmessen gilt, wie für die sonntäglichen Gottesdienste, eine Anmeldepflicht. Anmeldeschluss ist in der Regel am jeweiligen Freitag davor um 15 Uhr. hn

Der viele Müll nervt viele Menschen

SAUBERKEITSTAG Rund 50 Sindlinger schwärmen aus, um die schlimmsten Dreckecken zu beseitigen

Etliche Menschen, die in Sindlingen wohnen, verhalten sich äußerst asozial. Wo sie stehen und gehen, lassen sie ihren Abfall fallen und liegen. Vielen anderen Sindlingern ist das ein großes Ärgernis. Etwa 50 von ihnen folgten deshalb dem Aufruf des Ehepaars Gorr-Grohmann zum Aufräumen. Am letzten April-Wochenende hatten die Stadt Frankfurt, die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES), das Grünflächenamt und die Sauberkeitsinitiative „#cleanffm“ zum stadtweiten Sauberkeitstag aufgerufen. Neben zwei zentralen konnten Bürger auch in ihren eigenen Stadtteilen losziehen und sich ans gute Werk machen. Bis 2016 organisierte die Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine jedes Jahr im März einen Umwelttag in Sindlingen, bei dem ebenfalls Bürger den Ort und das Mainufer vom Müll befreiten. Diese Aktion gibt es nicht mehr. „Schade, denn ein Vereinsring könnte das leichter organisieren“, findet Robert Gorr-Grohmann (65 Jahre). Stattdessen trommelten er und seine Frau Ulrike Helfer zusammen und meldeten sich bei

der FES zur Teilnahme an. „Acht Helfer hatten zugesagt, die FES stellte Müllsäcke, Handschuhe und Greifzangen für 16 zur Verfügung“, berichtet Gorr-Grohmann. Tatsächlich fanden sich rund 50 Menschen jeden Alters zum vereinbarten Zeitpunkt am Dalles ein. „Ich mache hier mit, weil wahn-sinnig viel Müll herumliegt“, sagt Woltera Reinhardt: „Das nervt und ist hässlich. Deshalb ist es notwendig, dass man etwas tut.“ Sie nahm sich den Feierabendweg und die Unterführung unterhalb der Farbwerksbrücke vor. „Dort wird regelmäßig sauber gemacht, aber es reicht nicht“, weiß sie. Helmut Emsermann und Lothar Franke marschierten Richtung Glückswiese und Baustraße. Dort waren sie auch früher während der Sindlinger Umwelttage unterwegs. „Damals konnten wir die gefüllten Müllbeutel direkt dort an der Straße abstellen. Heute müssen wir sie bis zum Dalles zurücktragen“, bedauern sie. Autoreifen und andere sperrige Teile, die dort häufig zu finden sind, brauchten sie aber nicht zu schleppen. Sie meldeten den Standort an Robert Gorr-Grohmann, der ihn seiner-



Junge Helfer im Einsatz am Mainufer.

seits an die Stadt weitergab. Insgesamt sechs Rückmeldungen über Sperrmüll an verschiedenen Orten liefen bei ihm ein. Die Badminton-Abteilung des Turnvereins beteiligte sich ebenfalls am großen Aufräumen. „Wir wollen ein sauberes Sindlingen und es hat eine Signalwirkung für Kinder und Jugendliche, dass man seinen Müll nicht irgendwo hinwirft“, sagt Abteilungsleiter Alexander Stollberg. „Die Kinder sollen ein Bewusstsein für eine saubere Umwelt entwickeln“, findet auch Heike Springer, die mit ihren Kindern nur wenige Schritte weit zu gehen brauchte, um eine der schlimmsten Dreckecken zu säubern, die Grünanlage vor Hotel

Post und Nahkauf. „Es sieht schrecklich aus und ist auch deshalb unverstündlich, weil wir ein gutes Entsorgungssystem haben. Das sollte man nutzen“, sagt sie. Und weiter: „Ich finde die Aktion gut. Vielleicht sieht das der eine oder andere und nimmt sich ein Beispiel oder nutzt wenigstens die Abfalleimer.“ Quartiersmanagerin Miriam Rill hatte in der aktiven Nachbarschaft für den Sauberkeitstag geworben. Vor allem Angehörige der eritreischen Gemeinde folgten dem Aufruf. Thomas Alazar und Raj Kumar etwa zogen mit mehreren Kindern zum Spielplatz am Mainufer, um dort Abfälle einzusammeln. Andere marschierten nach Sindlingen-Nord und kamen zwei Stunden später mit prall gefüllten Müllsäcken zurück. „Vor allem entlang der Hauptverkehrsstraßen lag viel Verpackungsmüll“, hat Miriam Rill beobachtet.

Sisyphosarbeit für Sauberkeitspaten

Robert Gorr-Grohmann freute sich zu sehen, dass er nicht der einzige ist, dem die allgemeine Vermüllung zusetzt. „Ich wohne

an der Endhaltestelle der Busse an der Westenberger Straße und mache dort ein- bis zweimal die Woche sauber“, sagt er. Eine Sisyphosarbeit. „Das muss man abkönnen“, sagt Gorr-Grohmann achselzuckend. Die Papierkörbe an der Wartebucht der Busse quellen regelmäßig über, berichtet der Anwohner. Deshalb meldete er sich als Sauberkeitspate auch für die kleine Grünanlage zwischen dem Wartehäuschen und den Wohnhäusern bei der FES und macht sich mit Greifzange und Tüte auf, den Abfall einzusammeln. „Alles vermüllt, wenn man nichts macht“, sagt er. Durch Corona ist alles noch schlimmer geworden. Etwa 30 Prozent mehr Müll, vor allem Verpackungen, landen auf Straßen, Plätzen und Grünanlagen, teilt die FES mit. Weil die Menschen nicht in die Lokale gehen dürfen, holen sie sich Essen zum Mitnehmen und verspeisen es im Freien. Das ist zwar kein Grund, die Reste einfach liegen zu lassen, aber zu viele tun es dennoch. Am Ende des Nachmittags stapelten sich gut 40 Müllsäcke am Dalles. Sindlingen war, für kurze Zeit, ein bisschen sauberer. hn

Auch die Kleingärtner rücken dem Dreck zu Leibe

SAUBERKEITSTAG Beidseits der Anlage gibt es immer viel zu tun - Gut für die Umwelt und den Zusammenhalt im Verein

Freitags sammelten Bürger Müll in den Straßen und am Main, samstags machten sich 16 Erwachsene und sechs Kinder vom Kleingartenverein Sindlingen ans Werk.

„Das war eine tolle Resonanz unserer Gartenfreunde“, berichtet zweite Vorsitzende Halina Richmann. Seit Jahren sind ihnen die Zustände rund um ihr Gelände an

der Farbenstraße ein Dorn im Auge. Die Grünfläche zwischen den Gärten und der Straße zur Internationalen Schule ist ein beliebter Picknickplatz. Leider lassen die Leute, die dort feiern, ihren Dreck einfach liegen. Getränkebecher und Essensreste finden sich auch im Rapsfeld gegenüber. „Allein dort haben wir einen ganzen Müllsack gefüllt“, sagt Halina Richmann. Auf dem Parkplatz an der gegenüberliegenden Seite der Gartenanlage, zum Sportplatz hin, verbringen gerne Arbeiter die Mittagspause. Sie sitzen in ihren Autos, essen und werfen anschließend die kompletten Tüten mit Plastiktellern, -besteck und Speisekarten aus den Fenstern. Etwas weiter hinten, an einem nördlich gelegenen Stichweg, liegt eine wilde Müllkippe. Anfang März wurde die Sindlinger SPD bei einem Ortstermin darauf auf-

merksam. Roland Haschke, Stadtbezirksvorsteher von Sindlingen-Nord, meldete die Ansammlung von Müllsäcken an die Stadtpolizei. Die ermittelt seither, um den Verursacher herauszufinden. Leider fühlt sich offenbar niemand zuständig, die Schweinerei zu beseitigen. „Es ist sogar noch mehr Müll dazu gekommen“, berichten die Kleingärtner. Für die Gartenfreunde war die Aktion trotzdem eine gute Sache, sagt die zweite Vorsitzende. „Die Leute haben sich darüber gefreut, wieder einmal etwas zusammen zu unternehmen.“ Mit Masken und Abstand, selbstverständlich, aber eben doch zusammen. „Es gab ja das ganze vergangene Jahr über keine Treffen“, bedauert Halina Richmann. Sie kamen überein, öfter solche Aktionen zu starten. „Das ist gut für die Umwelt und für den Zusammenhalt im Verein“, fasst Halina Richmann zusammen. hn



Mit Masken und Zangen schwärmten die Mitglieder aus, um das Gelände rundum vom Müll zu befreien. Fotos: Michael Sittig



Vorsitzender Helmut Müller fand etliche alte Reifen.

GÜNTHER WEIDE KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Herbert-von-Meister-Str. 22-24
65931 Frankfurt
Tel. 069/374447 - Fax 069/374174

- Multifunktionale Netzwerke für Haus und Büro
- Videoüberwachungsanlagen, Sprechanlagen
- Elektronische Steuerung für Haus, Büro und Industrie
- Telefon-Technologie
- Rauchmeldeanlagen (Beratung, Planung, Installation)
- Licht-Technologie, Beleuchtungskonzepte, LED-Technik



Kein Flohmarkt im Vorgarten

Anwohner von Sindlingen-Nord planten für diesen Sommer zum wiederholten Mal einen Vorgartenflohmarkt. Nachdem die beliebte Veranstaltung vergangenes Jahr wegen Corona abgesagt worden war, hoffte das Team, den privaten Trödelmarkt in den Vorgärten der Bauvereinshäuser in diesem Juni durchführen zu können. Doch noch immer lassen das die Corona-Verordnungen nicht zu. „Schweren Herzens sagen wir ab“, bedauert Elke Erd. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: „Wir hoffen, zu einem späteren Zeitpunkt den Flohmarkt im Sindlinger Norden noch veranstalten zu können. Drücken Sie uns bitte allen die Daumen.“ simobla

Rabatt für unsere Leser

Der Spielteppich „Hockenheimring“ kann bestellt werden über die Internetseite www.speedy-rugs.de oder per E-Mail an kontakt@speedy-rugs.de.

Lesern des Sindlinger Monatsblatts gewähren die Jungunternehmer für Bestellungen bis zum 20. Mai einen „Vatertagsrabatt“ von 15 Prozent auf den regulären Preis von 65 Euro.

Dazu brauchen sie am Ende des Bestellvorgangs im Feld „Gutscheine“ lediglich das Kennwort SPEEDY15 (in Großbuchstaben) einzugeben.

Kinderleicht über den Hockenheimring

JUNGUNTERNEHMER „Speedy Rugs“ haben die Rennstrecke auf einen Spielteppich gebracht

Einmal über den Hockenheimring? Das ist kinderleicht – so lange man am Boden bleibt. Grundlage des Rennabenteuers ist nämlich ein Spielteppich, den ein Sindlinger zusammen mit seinem Partner entwickelt hat. Der Teppich zeigt die Start- und Zielgerade, Kurven, Schikanen, Motodrom, Tribünen und Boxen der Pfälzer Rennstrecke auf 90 mal 150 Zentimetern.

Tobias Fuchs aus Sindlingen und Fabian Volkenand aus Liederbach, beide 22 Jahre alt, sind seit Kindertagen befreundet. Auch während ihrer Studienjahre hielten sie Kontakt miteinander, besuchen Rennen auf dem Hockenheimring, setzen sich auch mal in einen Simulator und sind ganz allgemein motorsportbegeistert. „Wir haben bei irgendeiner Gelegenheit über Spielteppiche aus der Kinderzeit geredet. Es gibt vor allem Stadtmotive. Das fanden wir eher doof. Wir vermissen echte Rennstrecken. Deswegen fingen wir aus einer Corona-Laune heraus an, eine zu entwickeln“, sagten die beiden jungen Männer.

Die Betreiber des Hockenheimrings unterstützten das Vorhaben. „Das war für uns ein Höhepunkt, als wir mit dem Prokuristen die ganze Rennstrecke abgelaufen sind, um möglichst viele Details aufzunehmen“, sagt Fabian Volkenand. „Dann mussten wir den Spagat schaffen, die Strecke möglichst authentisch wiederzugeben, gleichzeitig aber auch so zu gestalten, dass Kinder damit spielen können“, ergänzt Tobias Fuchs. Eine Designerin setzte die Vor-



Fabian Volkenand (links) und Tobias Fuchs haben einen Spielteppich entwickelt, der den Hockenheimring wiedergibt.
Foto und Montage: Michael Sittig/Luftbild Hockenheimring GmbH

gaben so um, dass Fans die Strecke auf Anhieb erkennen und Kinder sie leicht mit Modellautos nachfahren können: „In den Startblock passt ein Modellauto und man kann richtig durch jede Kurve fahren“, erklärt Volkenand. Ein Unternehmen in Belgien stellt das Ergebnis her. „Es war uns wichtig, keine mindere Qualität aus Fernost zu produzieren, sondern einen hohen Standard – Ökotex – zu gewährleisten. Der Teppich ist hundertprozentig kindertauglich“, sagt Fuchs. Er studierte „Brand Management“ (Pro-

duktentwicklung und Vermarktung) und absolviert derzeit ein Praktikum bei Porsche, Fabian Volkenand studiert Bauingenieurwesen in Darmstadt. Die Freunde gründeten im August 2020 die Unternehmungsgesellschaft „Speedy Rugs“, um den Spielteppich in Lizenzarbeit mit dem Hockenheimring zu entwickeln, zu produzieren und zu verkaufen. Wegen Corona läuft der Vertrieb zur Zeit überwiegend per Computer. „Wir sind ein klassischer Web-Shop. Von unserem Lager in Kelkheim aus versenden wir die bestellten Tep-

piche“, erklären sie. Weitere Projekte sind in Vorbereitung. So soll noch in diesem Sommer ein passend gestalteter Unterlegteppich für Simulatoren fertig werden. Auch an Fußmatten zum Thema Motorsport arbeiten die beiden. Und natürlich wollen sie gerne weitere Rennstrecken spieltauglich auf die Matte bringen. „Wir stehen bereits in Kontakt mit den Betreibern von Rennsportanlagen in Europa“, sagen sie. Fernziel: „Der ganze Formel-Eins-Kalender als Teppich wäre cool“, sagt Tobias Fuchs. hn

Mitglieder der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe Sindlingen e.V.



KONTAKT FHHG

Medienproduktion CallenderMedia

Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Tel. 37108301
Fax: 37108303, Email: info@callendermedia.de,
Web: www.callendermedia.de

GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE

Alexander Apotheke

Huthmacherstraße 1 Telefon 0 69 – 37 42 42

Haarstudio Venera

Allesina Straße 32 Telefon 0 69 – 37 56 89 50
E-Mail: haarstudio-venera@t-online.de

KeDo Krankenpflege

Goldgewann 10 Telefon 0 69 – 34 60 10
E-Mail: info@KeDo-Gruppe.de

Ambulante Pflege Sonnenstrahl

Frau Marita Seaton
Sindlinger Bahnstraße 17, Telefon 0 69 – 74 73 07 20
Fax: 0 69 – 74 73 07 21,
E-Mail: pflege.sonnenstrahl@googlemail.com

RUND UMS AUTO

Esso-Station Frank, Frankfurt GmbH

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 3 70 01 - 0

KFZ-Meisterbetrieb Oliver Hassmer

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 37 00 10
E-Mail: info@kmh-frankfurt.de

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

KFZ Meisterbetrieb, Alt Zeilsheim 74 Telefon 0 69 – 36 42 06

ESSEN UND TRINKEN

Bäckerei Richter

Sindlinger Bahnstraße 15 Telefon 0 69 – 37 52 51

Sindlinger Getränkestraße (SGS)

Tel. 0 69 – 37 16 55
Getränkeabholmarkt u. Lieferservice, Sindlinger Bahnstraße 25a
Fax 0 69 – 13 81 76 66, www.getraenke-strasse.de

GASTRONOMIE UND HOTELS

Karins Petite Cuisine Imbissstube

K. Karpucelj
Lehmkastraße 15 Telefon 0 69 – 37 31 33

Restaurant Opatija

A. Budimir
Weinbergstraße 59 Telefon 0 69 – 37 36 37

Hotel Post

E. Rötger-Hörth
Sindlinger Bahnstraße 12-16 Telefon 0 69 – 37 01-0

Haus Sindlingen Kultur & Veranstaltungen

Sindlinger Bahnstraße 124, 65931 Frankfurt Tel. 0 69 – 4 20 88 98 30
Fax 0 69 – 4 20 88 98 99,
www.haus-sindlingen.de, info@haus-sindlingen.de

Pizzeria Cassavia

Gennaro Cassavia
Sindlinger Bahnstraße 58 Telefon 0 69 – 37 34 93

FACHGESCHÄFTE

Samen-Schlereth, Inh. U. Schlereth e.K.

Heimtier- u. Gartenbedarf, Geschenkartikel
Farbenstraße 41 Telefon 0 69 – 37 29 54

Pflanzenhof

Inh. Ahmet Gülpinar und Hans Konieczny
Farbenstraße 101 Telefon 0 69 - 37 00 23 31

Castanea Garten- und Landschaftsbau

Inh. Ahmet Gülpinar und Özkan Vasi
Farbenstraße 101 Telefon 0 69 - 37 00 68 40
E-Mail: info@castanea-galabau.de, www.Castanea-galabau.de

RUND UMS HAUS

Fernseh- und Medientechnik

R. Wirz
Farbenstraße 54 Telefon 0 69 – 37 11 11

Kommunikationstechnik Weide

Günther Weide
Herbert-von-Meister-Straße 22-24 Telefon 0 69 – 37 44 47

Sittig Technologies GmbH

Goldgewann 4 Telefon 0 69 – 3 70 00 20

Metallbau Löllmann GmbH

Mockstädter Straße 1 Telefon 0 69 – 37 27 14

Schreinerei W. & A. Schmitt

Weinbergstraße 1 Telefon 0 69 – 37 48 75

Malerwerkstätte Gumb, Meisterbetrieb

Herbert-von-Meister-Straße 13 Telefon 0 69 – 37 10 83 44

Farinola & Russo GmbH Diego Farinola

Am Lachgraben 13, 65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 37 50 63
Fax 0 69 – 93 73 50 95, E-Mail: info@farinola-russo.de,
www.farinola-russo.de

SPARKASSEN-BANKEN-VERSICHERUNGEN

Frankfurter Sparkasse 1822

Petra Börner
65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 26 41 59 20
Sindlinger Bahnstraße 22-24 Fax 0 69 – 2641 50 43

Nassauische Sparkasse

Höchst,
65929 Ffm-Höchst, Hostatostraße 10 Telefon 0 69 – 13 07 - 1 70 10
Fax 0 69 – 13 07-1 70 99

Volkbank

Sindlinger Bahnstraße 19 Telefon 0 69 – 3 70 00 50

Allianz-Versicherungen

Melanie Lünzer, Generalvertretung
Bologarstraße 160 Telefon und WhatsApp 0 69 – 30 65 73
Fax 0 69 – 30 20 87, E-Mail: melanie.luenzer@allianz.de

SUPERMARKT

Nahkauf, Inh. Erdal Cavdar

Telefon 0 69 – 37 56 90 10
Sindlinger Bahnstr. 12-14, 65931 Frankfurt-Sindlingen,
E-Mail: cavdar.nahkauf@hotmail.com

MEDIENPRODUKTION

CallenderMedia

Telefon 0 69 – 37 10 83 01
Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Fax 0 69 – 37 10 83 03
E-Mail: info@callendermedia.de, www.callendermedia.de

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Steinmetzbetrieb Messerer GmbH

Farbenstraße 80 Telefon 0 69 - 37 17 21

Heuse Bestattungen GmbH & Co. KG

Zweigniederlassung Sindlingen, Sindlinger Bahnstr. 77, 65931 Frankfurt
E-Mail: info@heuse-bestattungen.de Telefon 0800 – 6 08 09 08

Sindlinger Glückswiese

Okrifteler Straße bei der Bundesstraßen-Brücke
Telefon 01 76- 80 26 30 98

RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte Brehm & Klingenberg & Brehm-Kaiser

Rechtsanwälte und Notarin mit Amtssitz Eschborn
Fachanwälte für Erbrecht, Familienrecht und Verkehrsrecht
Steinmetzstraße 9 Telefon 0 69 – 3 70 00 00
Fax 0 69 – 37 00 00 79

Was der Gärtner braucht

NEUER BETRIEB Sindlinger eröffnet mit dem „Pflanzenhof“ ein Baumschul- und Garten-Center

Seit kurzem gibt es in Sindlingen ein Garten-Center. Ahmet Gülpinar hat in der Farbenstraße 101 den „Pflanzenhof“ eröffnet. Auf dem früheren Gelände der Baumschule Schmidt, zuletzt von der Firma Immo Herbst genutzt, hat der 31-jährige Sindlinger zusammen mit einem Partner einen neuen Betrieb aufgebaut. „Eigentlich hatte ich für meine zweite Firma, Castanea Garten- und Landschaftsbau, einen Betriebshof gesucht“, erzählt er. Nachdem sich Immo Herbst vergangenes Jahr aus Sindlingen verabschiedet hat, „hatten wir die Möglichkeit, das Gelände zu pachten“, berichtet Gülpinar. „Es ist aber eine Nummer zu groß für

einen reinen Betriebshof“, findet er. Deshalb beschloss er, die Baumschule beizubehalten und das Angebot zu erweitern.

Das komplette Baumschul-Programm

Kunden finden von Obst- und Ziergehölzen über Olivenstämmchen, Terrakotta-Figuren, Garten-Deko und Kräuter bis hin zu Gemüsepflanzen und Erde alles, was der Gärtner braucht. „Wir bieten alle gängigen Baumschulsorten an“, versichert der Fachmann. Für ihn sind damit Wohnort und Arbeitsplatz nah zusammen gerückt. Ahmet Gülpinar wohnt in Sindlingen-Nord. Als seine Fami-

lie 1995 von Bockenheim in den Westen zog, war er fünf Jahre alt. Er wuchs hier auf, besuchte die Ludwig-Weber-Schule, die Käthe-Kollwitz-Schule in Zeilheim und danach zwei Jahre die Philipp-Holzmann-Berufsfachschule. Während der Ferien jobbte er gelegentlich bei einem Bekannten in dessen Garten- und Landschaftsbau-Firma. Diesen Weg wählte der junge Mann für sich. Er ging bei Wischmann Arbor in die Lehre und investierte anschließend, als Geselle, weitere zwei Jahre in die Weiterbildung zum Bautechniker mit Schwerpunkt Garten- und Landschaftsbau.

2014 gründete er zusammen mit Özkan Vasi die Firma Castanea.

„Wir haben das komplette Paket im Programm“, erklärt Gülpinar: Neuanlagen, Parkplätze, Wegebau, Be- und Entwässerung, Baumschnitt, Pflege von Grünanlagen und Gärten, Winterdienst. „Wir sind eine kleine Firma, machen aber große Schritte“, erzählt der Inhaber. Das Potenzial für viele Aufträge sei gegeben, und wenn es mal zu viel wird, zieht er Nachunternehmer hinzu.

2020 hatte das Unternehmen sehr viel zu tun. „Wir haben bis Weihnachten durchgearbeitet“, berichtet Gülpinar.

Gleichzeitig bereitete er den Umzug nach Sindlingen vor. Das Büro in Bad Soden war zu klein geworden. Ursprünglich wollten Gülpinar und Vasi das Baumschulgelände teilen. „Es war aber immer noch zu groß“, sagt er. Deshalb hat er sich mit einem anderen Partner, Hans Konieczny, zusammen und etablierte den Pflanzenhandel. Zwei Angestellte sind täglich für den Verkauf und die Beratung vor Ort. Demnächst soll eine weitere Fachkraft hinzukommen. Auch Ahmet Gülpinar selbst ist täglich in seinem Sindlinger Büro anzutreffen, wenn er nicht gerade auf einer Baustelle arbeitet.

Als Sindlinger war es für ihn übrigens keine Frage, der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe beizutreten. Er meldete beide Firmen – Pflanzenhof und Castanea – an und ist mit seinem Kontaktdaten ab sofort jeden Monat in der Mitgliederübersicht auf Seite 2 des Sindlinger Monatsblatts zu finden.

Die Öffnungszeiten des Pflanzenhofs sind Montag bis Freitag 7.30 bis 17 Uhr, Samstag 8 bis 15 Uhr, Telefon (069) 37 00 23 31.

Das Büro der Firma Castanea Garten- und Landschaftsbau hat die Telefonnummer (069) 37 00 68 40.

Als Eröffnungsangebot schenkt der Pflanzenhof den Lesern des Monatsblatts einen Rabattgutschein. Er liegt dieser Ausgabe bei.



Gartenbaufachmann Ahmet Gülpinar betreibt den neuen Pflanzenhof an der Farbenstraße. Foto: Sittig

*Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch, wo ich ihm im Leben hatte.*

Regina Schwarz
* 04.05.1952 † 10.03.2021

Herzlichen Dank allen, die sich mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Im Namen aller Angehörigen
Andrea Schwarz

Sindlingen, im März 2021

Willi & Andreas Schmitt
Schreinerei

Andreas Schmitt
Inhaber - Schreinermeister

Weinbergstraße 1 - 65931 Frankfurt/M. - Sindlingen
Telefon (0 69) 37 48 75 - Telefax (0 69) 37 32 97
Mobil 0171-9510980 - info@schreinerei-wua-schmitt.de
www.schreinerei-wua-schmitt.de

▲ Innenausbau	▲ Rollläden
▲ Türen	▲ Vordächer
▲ Fenster	▲ Laminatböden
▲ Verglasungen	▲ Parkettböden
▲ Türöffnung	▲ Sicherheitsbeschläge
▲ Panzerriegel	▲ Schließanlagen
▲ Schlüssel u. Schlösser	▲ Einbruchschadenbehebung

Schlüsseinotdienst Mobil 0171-474 8187

**Fenster - Türen - Bauelemente
in Holz, Kunststoff und Aluminium**

**Die nächste Ausgabe
des Sindlinger Monatsblatts
erscheint am 3. Juni 2021**

**Im Zeichen
des Spargels**

Im Mai steht Spargel auf der Speisekarte im Restaurant Opatija (<https://m.facebook.com/restaurantopatijsfrankfurt/>). Täglich gibt es zusätzlich zur normalen Karte Spargelsuppe (4 Euro) und Schnitzel Wiener Art mit Spargeln und Salzkartoffeln (14,90 Euro) oder mit grüner Soße und Bratkartoffeln (12,50 Euro). Freitags, samstags und sonntags steht hausgemachtes Tiramisu zu 4,50 Euro auf der Karte. Bestellungen werden unter der Nummer 37 36 37 angenommen. Die Kunden holen das Essen selbst ab, mit einer Ausnahme: „Wir liefern ans Tor West“, sagt Wirtin Mirjana Budimir. hn

Weg wird repariert FRIEDHOF Sanierung der Stolperstrecke

„Auch Ortsbeiräte haben Erfolgserlebnisse“, freut sich Albrecht Fribolin, CDU-Ortsbeiratsmitglied aus Sindlingen. Während manche Anliegen (wie etwa der Wunsch nach einem Stichweg für Fußgänger zur Sporthalle des Turnvereins oder die Öffnung der früheren Baustraße, jetzt Klärwerksstraße, für die Anlieger des Gewerbegebiets Sindlingen-Süd) einer unendlichen Geschichte nahekommen, ging es in Sachen Friedhof auf einmal ganz schnell. Der Ortsbeirat hatte Anfang des Jahres ans Friedhofsamt geschrieben und gebeten, den Asphaltweg, der in den neuen Teil führt, zu reparieren. Er ist stark beschädigt und eine wahre Stolperstrecke. Eine grundlegende Sanierung sei auf absehbare Zeit nicht mög-

lich, weil dafür zur Zeit weder Geld noch Personal vorhanden seien, bedauerte das Friedhofsamt. Die Schäden sollten aber, sobald es die Witterung erlaubt, repariert werden.

Jetzt fand Fribolin im Amtsblatt die Ausschreibung für die Sanierung eines Wegeabschnittes. 320 Quadratmeter Asphaltdeckschicht sollen abgefräst und erneuert, Wegeanschlüsse und 155 Meter Mulden zur Entwässerung am Wegrand hergestellt und insgesamt 30 Kubikmeter Erde als Füllboden eingebracht werden. Gemäß Ausschreibung soll das im Juli/August geschehen. „Damit sind meine Bemühungen um Verbesserungen, die von Sindlinger Bürgern ange-regt worden waren, erfolgreich“, stellt Fribolin zufrieden fest. hn

Leichter über die Straße kommen

Erleichterungen für Rollstuhlfahrer kündigt der Magistrat in Sindlingen-Süd an. An mehreren Stellen sollen Bordsteine abgesenkt werden: in der Westenberger Straße an der Ecke zur Johann-Sittig-Straße, im Lachgraben an der Ecke Farbenstraße, im Horles an der Ecke Okrifteiler Straße, in der Huthmacherstraße am Stichweg zur Altenwohnanlage Zehnthof und im Krümming an der Ecke Schreinerstraße. Auch Menschen, die mit Rollatoren oder Kinderwagen unterwegs sind, profitieren von dem dann leichteren Weg auf die andere Straßenseite. Der Magistrat folgt mit den Arbeiten einer Anregung von Ortsbeiratsmitglied Albrecht Fribolin (CDU), die er im Ortsbeirat vorgelegt hatte und die das Gremium an die Stadt weiterleitete. hn

HOTEL  **POST**
Airport

**Alle Zimmer mit Bad/WC oder
Dusche/WC, Telefon und TV**

Tagungsräumlichkeiten für 6-60 Personen

**Sindlinger Bahnstraße 12-16
65931 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 3 70 10 Fax 069 - 3 70 15 02**

**eMail: info@airport-hotel-post.de
www.airporthotel-post.de**

1
günstige Zinsen sind nichtig. Kompetente Beratung ist es auch!

Sie möchten mit günstigen Zinsen bauen, kaufen, modernisieren oder Ihr Immobilien-darlehen umfinanzieren? Nutzen Sie die Vorteile der Allianz Baufinanzierung! Lassen Sie sich jetzt kompetent beraten.

Melanie Lünzer
Allianz Generalvertreterin
Bolongarstraße 160
65929 Frankfurt am Main
melanie.luenzer@allianz.de
www.allianz-luenzer.de
Tel. 0 69 30 65 73
Fax 0 69 30 20 87

Christiane und Roger Z. –
Allianz Kunden seit 2003

Allianz

Mit dem Rufbus nach Okriftel

NAHVERKEHR Anrufsammeltaxi erleichtert den Weg von Sindlingen nach Hattersheim

Die Frankfurter Nahverkehrsgesellschaft Traffiq und die Main-Taunus-Verkehrsgesellschaft haben eine neue Busverbindung in Form eines Anrufsammeltaxis vereinbart: Sie führt vom Sindlinger Friedhof über die Schlamm-Entwässerungs- und Verbrennungsanlage (Klärwerk) bis zum Okrifteiler Rathaus. So ist eine durchgehende Linie vom Hattersheimer Bahnhof über Sindlingen bis nach Okriftel entstanden. Fahrtzeit: 18 Minuten. Um das Anrufsammeltaxi zu nutzen, muss dieses mindestens 30 Minuten vor regulärer Abfahrt unter der AST-Rufnummer (06192) 200 26 26 telefonisch angefordert werden. Das AST 837 verkehrt unter der Woche im halbstündli-

chen Rhythmus etwa ab 5 Uhr. An Samstagen starten die Fahrten um 7 und an Sonntagen um 9 Uhr. Fahrtende ist jeweils gegen 23 Uhr. Hattersheims Bürgermeister Klaus Schindling hat sich in Gesprächen mit den zuständigen Verkehrsgesellschaften für die Erweiterung des Angebotes eingesetzt: „Es ist schön, dass wir für unsere Bürgerinnen und Bürger nun eine verbesserte Möglichkeit schaffen konnten, zur Hattersheimer S-Bahn-Station zu gelangen und dort die Zugverbindungen zu nutzen. Das gilt natürlich auch für den umgekehrten Weg. In Sindlingen können nun auch die Frankfurter Buslinien leichter er-

reicht werden.“ Umgekehrt profitieren Sindlinger von der Möglichkeit, direkten Zugang zum Flughafenschnellbus oder eben nach Okriftel zu haben. Nicht zuletzt könnte das Sammeltaxi für die „ausgesiedelten“ Reiter vom Reitverein und die Reit-AG der Meisterschule interessant sein, um das neue Domizil „Sonnenhof“ zwischen Sindlingen und Okriftel zu erreichen, merkt Albrecht Fribolin, Ortsbeiratsmitglied aus Sindlingen, an. Weitere Informationen rund um das Anrufsammeltaxi finden sich auf der Website des RMV unter: <https://www.rmv.de/c/de/start/main-taunus/mobilitaet-im-mtk/das-ast>. simobla

**GUMB renoviert
und bringt Farbe ins Haus.**

**Probieren Sie
es aus.**



Ihr Meisterbetrieb direkt vor Ort:
Stefan Gumb Malerwerkstätte
Herbert von Meister Str. 13 • 65931 F-Sindlingen
Tel.: 069/37 10 83 44 • Mobil: 0177/24 99 702

Nachruf

Die Freiwillige Feuerwehr Sindlingen trauert um ihr langjähriges Ehrenmitglied und guten Kameraden

Gerhard Becht

*15.4.1936 † 23.4.2021

In seiner 65-jährigen Mitgliedschaft widmete er einen Großteil seines Lebens der Freiwilligen Feuerwehr Sindlingen. Als aktives Mitglied der Einsatzabteilung engagierte er sich für das Wohl der Sindlinger Bürgerinnen und Bürger.

Er hatte maßgeblichen Anteil an der Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen der Wehr und war viele Jahre als Beisitzer im Vorstand aktiv. Zuletzt war er als Vorsitzender der Alters- und Ehrenabteilung tätig.

Mit ihm verlieren wir einen wunderbaren Menschen, tollen Wegbegleiter und guten Freund. Wir werden Gerhard nie vergessen.



Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Sindlingen

April 2021

Wieder üben dürfen

FEUERWEHR Im Sommer soll gewählt werden

Die Freiwillige Feuerwehr Sindlingen hat nach wie vor keinen Wehrführer. Nach dem Rücktritt von Sven Sommerschuh Ende Juni 2020 (wir haben berichtet) fand sich kein Nachfolger.

Der stellvertretende Wehrführer Jens Sommer, der eigentlich spätestens zum Jahresende 2020 aus der Führungsposition ausscheiden wollte, steht noch immer in der Verantwortung. Er behielt die Führungsposition notgedrungen bei, weil das Versammlungsverbot im Zug der Corona-Verordnungen die Durchführung einer Hauptversammlung verhinderte.

In diesem Sommer sollen jedoch wenn möglich wenigstens die Wahlen zur Wehrführung durchgeführt werden. Die Wahlurnen lassen sich mit den nötigen Abständen platzieren. Im Übrigen hoffen die Feuerwehrleute wie viele

andere Menschen, dass alles besser wird, wenn sie geimpft sind. Das Land Hessen hat sie im April in die so genannte Prioritätsgruppe Drei zur Verteilung des knappen Impfstoffs aufgenommen. „Dies ist ein großer und wichtiger Schritt für mehr Schutz und Sicherheit für alle jene, die sich tagtäglich für unsere Sicherheit einsetzen. Wer andere rettet, muss sich zuallererst selbst schützen und soll sich nicht in Gefahr bringen“, erklärt Uwe Serke, Landtagsabgeordneter und feuerwehrpolitischer Sprecher der CDU: „Mit der Impfung können die Wehrleute wieder sicherer in Einsätze gehen und guten Gewissens an Übungen teilnehmen.“

Vor allem Letzteres ist den Freiwilligen ein großes Anliegen. Denn seit November dürfen sie zwar im Notfall ausrücken, dafür üben dürfen sie aber nicht. hn

Wenn vier Busse gleichzeitig warten

NAHVERKEHR An der Endhaltestelle Sindlinger Friedhof reicht der Platz nicht aus

Zu viele Busse für zu wenig Haltestelle: Dieses Problem besteht an der Endhaltestelle Sindlinger Friedhof. Bis zu vier Omnibusse versuchen dort gleichzeitig, ihre Ruhepausen einzuhalten. Platz ist aber nur für zwei.

Die Überlastung führt dazu, dass die großen Fahrzeuge beidseits der Westenberger Straße und auch auf einem Privatgrundstück parken. Außerdem wird der kleine Grünstreifen am Ortseingang, der seit einigen Jahren als Blumenwiese ausgewiesen ist, öfter in Mitleidenschaft gezogen. Große Reifen haben auf der Bienenweide tiefe Spuren hinterlassen.

Das Sindlinger Ortsbeiratsmitglied Albrecht Fribolin (CDU) hat nach Anwohnerbeschwerden den Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Traffiq, Tom Reinhold, Anfang April angeschrieben und auf den Busstau hingewiesen. Ursache ist offenbar die Einführung der Metropollinie M55 mit der Verdichtung des Fahrplans.

Traffiq habe sich die Situation daraufhin bei einem Ortstermin angesehen, schreibt Tom Reinhold in einem Antwortbrief. Es sei nicht ersichtlich, dass die Busse für die Fahrspuren im Grün verantwortlich seien, schreibt er. Auch das Verkehrsunternehmen, das die Linien 54 und M55 betreibt, erkläre, dass die Schäden nicht auf Fehlverhalten des Fahrpersonals zurückzuführen seien. Es werde nun aber geprüft, ob eine weitere Wartezone geschaffen werden könne, um die Lage zu entspannen. „In jedem Fall werde ich veranlassen, dass das Verkehrsunternehmen angewiesen wird, ausschließlich die vorhandenen Wartepositionen zu nutzen“, teilte der Geschäftsführer mit.

Das hat nichts genutzt. Die Busse parken immer noch auf der privaten Grünfläche, hat Albrecht Fribolin festgestellt. Er schildert in einem weiteren Schreiben an Reinhold eine Situation an einem Sonntag Abend: „Ein Gelenkbus steht vollständig auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Der Fahrer liegt schlafend 20 Meter entfernt in der Wiese.“ Fribolin hat das mit Fotos dokumentiert. Als der Fahrer „bemerkte, dass ich Bilder vom Bus mache, wurde er verbal sehr massiv: Er wolle mich anzeigen, weil ich falsch parke, und fotografierte mein Auto“, berichtet er.



Zu viel des Guten: Drei Busse machen dicht hintereinander Pause in der Westenberger Straße.

Und kam anderntags wieder: „Situation am Montag, darauf, 18.30 Uhr: An der für maximal zwei Busse ausgelegten Haltezone parken insgesamt vier Busse, davon dreimal der Gelenkbus M55. Der letzte Bus versperrte die Straße komplett für andere Verkehrsteilnehmer.“ Auch das hat Fribolin im Bild festgehalten. Durch die Behinderung waren Wenden und Rückwärtsfahren in der schmalen Straße unmöglich. Sein Fazit: „So kann es nicht weiter gehen! Wer immer die Planungen gemacht hat, er hat einen schlech-

ten Job gemacht. Takte verdichten ist eine Sache, aber dann muss auch zwingend Platz für Wartepositionen geschaffen werden.“ Der Ortsbeirat weist darauf hin, dass die Nutzung von privatem landwirtschaftlichem Gelände illegal und das Parken und Versperren öffentlicher Straßen verkehrgefährdend ist.

„Kommen jetzt auch noch die

Schnellbuslinie X53 sowie das Anrufsammeltaxi aus Hattersheim an diese Haltestelle“, fragt er. Fribolin bittet Reinhold darum, „schnellstmöglich nach Lösungen für diese miserable Situation zu suchen und umzusetzen: Es müssen dringend ausreichende Parkpositionen für die Busse geschaffen werden.“ hn



Wenn die Stellplätze in der Westenberger Straße belegt sind, weichen die Busse auf den nahe gelegenen Acker aus. Fotos: Fribolin

Topmoderner Neubau für die Lagerung gefährlicher Güter

INFRASERV In nur einem Jahr Bauzeit entsteht auf der südlichen Mainseite ein neues Gefahrgutlager - Digitalisierung steigert Effizienz

Im Industriepark Höchst hat der Bau eines neuen Gefahrgutlagers begonnen. Mit dem symbolischen ersten Spatenstich haben Stadtrat Markus Frank, Wirtschaftsdezernent der Stadt Frankfurt, Jürgen Vormann, Vorsitzender der Geschäftsführung von Infracerv Höchst, sowie Andreas Brockmeyer und Klaus Alberti, Geschäftsführer der Infracerv Logistics GmbH, das Projekt Ende April auf den Weg gebracht.

Infracerv Höchst, die Betreibergesellschaft des Industrieparks Höchst, investiert 34,9 Millionen Euro in das hochmoderne Lagergebäude, das im Südteil des Standortes errichtet wird. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation erfolgte die Präsentation im Rahmen einer Online-Veranstaltung, im Anschluss fand ein Fototermin an der Baustelle statt.

„Frankfurt ist stolz auf den Industriepark Höchst und auf das, was hier am Standort geleistet wird“,



Gemeinsam nahmen Markus Frank, Wirtschaftsdezernent der Stadt Frankfurt (zweiter von links), Jürgen Vormann, Geschäftsführer von Infracerv Höchst (zweiter von rechts) sowie Dr. Klaus Alberti (rechts) und Dr. Andreas Brockmeyer, Geschäftsführer Infracerv Logistics, den symbolischen ersten Spatenstich für das neue Gefahrgutlager im Industriepark Höchst vor. Foto: Infracerv Höchst

sagte Stadtrat Markus Frank bei der Vorstellung des Projektes: „Der Industriepark Höchst trägt

ganz wesentlich zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Frankfurt bei, mit den vielen Arbeits-

plätzen für hochqualifizierte Fachkräfte, den Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen und

den Zukunftstechnologien, die am Standort weiterentwickelt werden.“ Von großer Bedeutung seien auch die enormen Investitionen, die im Industriepark getätigt werden. „Als Wirtschaftsdezernent freue ich mich natürlich sehr, dass sich der Industriepark so positiv entwickelt. Und da ich auch für das Thema Sicherheit verantwortlich bin, ist es aus meiner Sicht besonders wichtig, dass das neue Lagergebäude höchsten Sicherheitsstandards entsprechen wird“, sagte Frank.

„Ein großer dynamischer Standort wie der Industriepark Höchst braucht ein leistungsfähiges Gefahrgutlager“, sagte Jürgen Vormann, Vorsitzender der Geschäftsführung von Infracerv Höchst. Aus seiner Sicht ist der Lagerneubau ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung des Standortes, durch den auch die Wettbewerbsposition von Infracerv Logistics nachhaltig gestärkt wird. „Ganz wichtig ist bei diesem Projekt, dass wir signifikant in Digitalisierung, modernste Sicherheits- und Steuerungstechnologie investieren und die Effizienz unserer Prozesse steigern können.“

Betrieben wird das neue Gefahrgutlager von der Infracerv Logistics GmbH. Die hundertprozentige Tochtergesellschaft von Infracerv Höchst erbringt im Industriepark und an drei weiteren Standorten viele Logistik-Dienstleistungen für Kunden, die überwiegend aus der Chemie-, Pharma- und Gesundheitsbranche kommen. „Das neue Lager wird technologisch auf dem neuesten Stand sein und uns die Möglichkeit eröffnen, die Schnittstellen zu den Kunden beziehungsweise die Prozesse zwischen Produktion, Lager und Distribution noch transparenter, kundenorientierter, effizienter und wettbewerbsfähiger zu gestalten“, sagte Klaus Alberti, gemeinsam mit Andreas Brockmeyer, Geschäftsführer der Logistik-Tochter. Mit dem Lagerneubau seien erhebliche Chancen für eine noch weiterreichende Digitalisierung von Prozessen verbunden.

Andreas Brockmeyer sieht einen wachsenden Bedarf an breit konzeptionsorientierten Gefahrgutlagerflächen im Rhein-Main-Gebiet: „Der Industriepark Höchst ist mit der vorhandenen Sicherheits-Infrastruktur und der zentralen Lage ein optimaler Standort für ein solches Lager. Mit den Möglichkeiten, die uns der Neubau bietet, und unserem breiten Servicespektrum sind wir als Unternehmen im Wettbewerb für die Zukunft hervorragend aufgestellt.“

220 Meter lang, 75 Meter breit, 15 Meter hoch – das sind die Maße des neuen Lagers, das auf einer Grundfläche von 16.500 Quadratmetern insgesamt rund 21.500 Palettenlagerplätze bieten wird und nach nur einem Jahr Bauzeit das Gefahrgutlager in Betrieb nehmen soll. Der topmoderne Neubau ersetzt und erweitert die bestehenden Gefahrgutlager-Kapazitäten am Standort. Durch kurze Wege und ein gleichzeitig für alle Lagerstandorte von Infracerv Logistics einzuführendes neues Verwaltungsprogramm soll das neue Gefahrgutlager einen effizienteren und wirtschaftlicheren Betrieb ermöglichen.

Der Neubau ist in neun Brandabschnitte unterteilt, von denen vier speziell für temperaturgeführte Lagerung von Chemie-, Pharma- und Gesundheitsprodukten vorgesehen sind. Hier können zukünftig Gefahrstoffe oder pharmazeutische Produkte im Temperaturbereich von 2 bis 8 Grad Celsius beziehungsweise im Bereich zwischen 15 und 25 Grad Celsius gelagert werden. simobla



Haustechnik

Hansch GmbH
Meisterfachbetrieb

Hakengasse 7
65931 Frankfurt-Sindlingen
Telefon 0 69- 93 73 51 81
Fax 0 69- 93 73 51 83
E-Mail: hansch@t-online.de

Komplettbäder – Sanitäranlagen – Solaranlagen
Heizungstechnik – Kundendienst
Wartungen

Sie kann uns viel erzählen

90. GEBURTSTAG Marga Merz kennt einen Gutteil der jüngeren Ortsgeschichte aus eigenem Erleben

Ein Besuch bei Marga Merz ist wie eine Reise durch die jüngere Ortsgeschichte. Die kleine, drahtige, lebhaftige Frau mit den wachen Augen hat ein ausgezeichnetes Gedächtnis, das weit zurück reicht: Am 4. Mai feierte sie ihren 90. Geburtstag.

Wenn sie vom Spielen in der Scheune oder am Mainufer in den 30-er Jahren erzählt, von den Bombennächten im Keller während des Kriegs, dem Apfel- oder Kartoffellesen im Feld, dem Keltern im heimischen Kelterhaus oder den Zusammenkünften im katholischen Marienverein wird Geschichte lebendig.

Margarete Merz kam am 4. Mai 1931 als zweites Kind von Emil und Elisabeth Fischer zur Welt. Das Paar führte eine Metzgerei und Gastwirtschaft „Zum Adler“ in der Huthmacherstraße. Margarete, Rufname Marga, und ihre Schwestern Marianne und Elisabeth wurden größtenteils von einer Tante großgezogen, denn die Eltern arbeiteten beide im Geschäft, das Elisabeth Fischers Vater Josef, Margas Großvater, 1895 gegründet hatte.

Nach Kindergarten und Volksschule besuchte die junge Margarete die Mittelschule in Frankfurt. Dort erlebte sie 1943 Luftangriffe mit, musste zweimal zu Fuß von der Friedberger Warte nach Sindlingen heimlaufen – mit 12 Jahren. „Ich bin immer an den Schienen entlang gegangen, sonst hätte ich den Weg gar nicht gewusst“, berichtet sie. Als die Schule in den Westerwald verlagert wurde, blieben sie und ihre Schwestern zuhause.

Sie erlebte mit, wie Brandbomben in den heimischen Hof fielen und der Vater mit dem letzten Aufgebot in den Krieg geschickt wurde. 1946 kehrte er zurück und nahm den Betrieb von Metzgerei und Gaststätte wieder auf – mit einem Unterschied: „Sonntags blieb die Gaststätte jetzt zu“, erzählt die Jubilarin. Erstmals hatte die Familie einen freien Tag in der Woche für sich.



Rührig wie eh und je: Marga Merz im Hof der früheren Metzgerei, die sie und ihr Mann in der Huthmacherstraße betrieben.
Foto: Michael Sittig

Schon vor dem Krieg hatte Marga Fischer in Metzgerei und Gaststätte geholfen. Jetzt absolvierte sie bei den Eltern die Lehre zur Metzgereifachverkäuferin und legte die Gesellenprüfung ab. „Das Verkaufen hat mir schon immer Spaß gemacht“, sagt sie. Daneben war sie in der katholischen Gemeinde St. Dionysius aktiv.

Dort traf sich einmal im Monat eine Gruppe junger Männer. Einem davon, dem Zeilsheimer Werner Merz, war sie schon beim Schoppen im „Adler“ aufgefallen. Im Gemeindehaus lernten sie sich kennen und verliebten sich. Werner Merz war eigentlich Baumschulgärtner, lernte aber nun Metzger, um in Sindlingen mitarbeiten zu können. Am 27. Juli 1952 heirateten die beiden.

1954 kam Tochter Waltraud zur Welt, 1958 Andrea und 1973 Pia. 1956 schloss die Familie die Gastwirtschaft, um die Metzgerei zu vergrößern. Die Sonntage nutzte sie, um Ausflüge in die Umgebung zu machen, „außer wenn viele

Wurstplatten vorzubereiten waren für Kommunion oder Konfirmation“, schränkt Marga Merz ein. Ab den 60er Jahren kamen Urlaubsreisen hinzu, erst ins Allgäu, später nach Spanien und schließlich auf andere Kontinente. 1986 schloss das Paar die Metzgerei aus gesundheitlichen Gründen.

Die Freunde Alt-Sindlingens

Marga und Werner Merz arbeiten nicht nur zusammen, sie engagierten sich auch in der katholischen Gemeinde, sangen im Kirchenchor und interessierten sich für die Heimatgeschichte. „Mein Mann gehörte zu den „Freunden von Alt-Sindlingen“, einem Vorläufer des Geschichtsvereins“, sagt Marga Merz. Er hielt die Geschichte des eigenen Betriebs in vielen Bildern fest und sicherte manches Relikt. Beispielsweise fand er auf einem Schuttbladeplatz am Main einen Sandsteinbogen mit Engelskopf

von 1730, der einst an der Anna-Kapelle am Dalles hing, und bewahrte ihn vor der Zerstörung. Gleiches gilt für einen Weihwasserkessel von 1755. Kurz vor der diamantenen Hochzeit 2012 starb Werner Merz. Als Witwe engagierte sich Marga Merz weiter in der katholischen Gemeinde, in der Kolpingfamilie, im Heimat- und Geschichtsverein und besucht den Altenclub. Bei der katholischen Fastnacht bereitet sie die belegten Brötchen zu und steht bis tief in die Nacht am Verkaufstisch im Erdgeschoss, während oben im Saal der Bär stept. „Ich bin eine von den 14 Nothelfern“, ulkt sie: „Wenn was zu tun ist, bin ich dabei. Ich mache es gerne.“ Die Feier des runden Geburtstags fiel wegen der Corona-Auflagen weitgehend aus. Drei Kinder, sieben Enkel, vier Urenkel und zahlreiche weitere Verwandte und Freunde gratulierten überwiegend telefonisch. Wenn es geht, soll die Feier im Sommer nachgeholt werden. h n

Alles gechippt

DIGITALISIERUNG Müllabfuhr hat mehr als 300 000 Tonnen präpariert - Eindeutige Zuordnung

Ein großes Digitalisierungsprojekt der Stadt Frankfurt am Main steht vor dem Abschluss. Innerhalb von einhalb Jahren wurden in einem gemeinsamen Projekt der Frankfurter Entsorgungs- und Service-GmbH (FES) und des Umweltamts über 300.000 Abfalltonnen aller Fraktionen – also Restabfall-, Papier-, Verpackungs- und Biotonnen – mit einem Chip im Tonnenrand und einem Aufkleber an der Tonnenseite ausgestattet. Für die Frankfurterinnen und Frankfurter wird die Hausmüllentsorgung damit transparenter, heißt es in einer Pressemitteilung. Peter Dommermuth, Leiter des Umweltamts, sagt: „Ich freue mich, dass es innerhalb von ein-

halb Jahren – und damit innerhalb des geplanten Zeitfensters – gelungen ist, das Projekt der Verchippung von Frankfurts Mülltonnen umzusetzen. Die Stadt Frankfurt kann ihren Bürgern bei einer zentralen Dienstleistung der Daseinsvorsorge nun einen deutlich besseren Service anbieten.“

Abfallbehälter der Haushalte und angeschlossener Gewerbebetriebe sind nun eindeutig einer Adresse oder einem Grundstück zugeordnet. Ihr Volumen ist in den digitalen Systemen von FES und der Stadt Frankfurt hinterlegt, ebenso wie der Leerungsrhythmus. Jede Leerung wird mit Hilfe des Chips und am Müllfahrzeug installierten Lesegeräten

sekundengenau protokolliert. Personenbezogene Daten werden dabei nicht verarbeitet.

Die Vorteile: Die Einsatzleitungen können bei technischen Ausfällen oder anderen Hindernissen schneller reagieren. Leerungen können so gegebenenfalls schneller nachgeholt, typische Probleme wie zugeparkte Standplätze oder Behinderungen durch Baustellen schneller an die verantwortlichen Ämter in der Stadtverwaltung kommuniziert werden.

Das FES-Telefoncenter kann anhand der auf dem Aufkleber aufgedruckten Tonnen-ID nun auch genau nachvollziehen, ob und – wenn ja – wann eine Tonne geleert wurde. Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern können so präzi-

ser beantwortet werden. Schließlich kann auch eine Tourenplanung auf neue digitale Füße gestellt werden. All diese Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Gebührenstabilität, heißt es in der Mitteilung.

Das Projekt ist im Grundsatz abgeschlossen. Die wenigen Restbestände von Tonnen, die heute noch nicht verchippert sind, waren bisher entweder nicht auffindbar oder nicht zugänglich – bei Gewerbebetrieben zum Teil aufgrund coronabedingter Schließungen. FES-Geschäftsführer Benjamin Scheffler sagt: „Wir werden diese Liegenschaften in den nächsten Wochen und Monaten erneut aufsuchen. Die Eigentümer werden dazu von uns vorher direkt kontaktiert.“ f m

Zum Wegwerfen zu schade

REPARATURFÜHRER Portal im Internet

Ob defekter Staubsauger, verschrammtes Antik-Möbel, in die Jahre gekommenes Holland-Rad oder verstaubtes Tonband-Gerät von den Großeltern – was dem Anschein nach kaputt ist, kann oft mit ein paar kundigen Handgriffen oder mit Hilfe eines Ersatzteils noch gerettet werden. Die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) stellt auf ihrer Internetseite dazu jetzt einen Reparaturführer bereit.

„Immer mehr Menschen sprechen uns auf unseren Wertstoffhöfen an und fragen, welche Alternativen es zur Entsorgung gibt“, berichtet FES-Geschäftsführer Benjamin Scheffler. „Mit der Einführung von Wertstofflotsen und dem in Kürze startenden Internetportal ReY-OURs reagieren wir auf dieses veränderte Konsumverständnis. Der neue Reparaturführer hilft zusätzlich dabei, Dingen ein zweites Le-

ben zu geben.“ Ähnlich dem Gelbe-Seiten-Prinzip können sich die Nutzerinnen und Nutzer anhand von Produktkategorien, gewünschten Leistungen und einer offenen Schlagwortsuche zu einem von aktuell 79 Partnerbetrieben und Unternehmen aus der Rhein-Main-Region führen lassen. Die Kategorien reichen von Haushalt bis Freizeit, von Einrichtung über Elektronik bis Werkzeug, die Teilleistungen von Reparatur und Ersatzteilbestellung über Verleih bis Second-Hand-Verkauf.

Die Nutzung des Reparaturführers ist kostenlos. Auch die Aufnahme der Reparaturbetriebe ins Verzeichnis kostet nichts, der Eintrag kann auf der Webseite selbst vorgenommen werden.

Weitere Informationen gibt es auf <http://www.fes-frankfurt.de/wisenswertes/reparaturfuehrer> im Internet. simobla

Wieder jede Woche Bio

Seit April wird die Biotonne wieder jede Woche abgeholt und nicht im zweiwöchigen Rhythmus wie während der Wintermonate. Umweltamt und die Frankfurter Entsorgungs- und Servicegesellschaft (FES) wollen mit dem Versuch, der bereits ins dritte Jahr geht, herausfinden, inwieweit eine häufigere Leerung in der Vegetationszeit dazu beiträgt, die Bioabfallmenge zu steigern. Der Versuch läuft in den Stadtteilen Griesheim-Süd, Schwanheim, Sindlingen, Zeilsheim, Harheim, Frankfur-

ter Berg, Eckenheim, Ginnheim, Dornbusch und Westend Nord und umfasst rund 15 000 Biotonnen.

Der personalisierte Abfallkalender mit neuen Leerungsterminen kann unter <http://www.fes-frankfurt.de> heruntergeladen werden. Auf Smartphones mit installierter FES-Service-App aktualisieren sich die Leerungstermine automatisch.

Mehr Informationen zur Frankfurter Bioabfall-Kampagne gibt es auch im Internet unter <https://www.fes-bio.de> f m



Prominent präsentiert sich der Gedenkstein auf der neu gestalteten Anlage des Kirchhof-Platzes.
Foto: Hans-Joachim Schulz

Aus Braun wird Grün

PAUL-KIRCHHOF-PLATZ Fast fertig

Der Gedenkstein an Paul Kirchhof ist das erste, das Passanten ins Auge fällt. Bei der Neugestaltung des gleichnamigen Platzes wurde er optisch ins Zentrum der südlichen Begrenzung gerückt.

Die Arbeiten, die im Herbst begannen, nähern sich nach einer frostbedingten Verzögerung nun dem Ende. Erste Büsche sind gepflanzt, die künftigen Grünflächen – anders als am neu gestalteten Dalles – für den Rasen vorbereitet.

Das gilt auch für die Beete, auf denen Rosen und Stauden gepflanzt werden sollen. Fahrradständer sind eingebaut, Bänke und die Pergola, die an der Nordseite errichtet werden soll, fehlen noch. Derzeit pflastern Arbeiter die Wege.

Insgesamt wendet die Stadt Frankfurt rund 460 000 Euro für die Verschönerung des Paul-Kirchhof-Platzes auf. Die Arbeiten sollen in diesem Monat fertig werden. h n

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.

Redaktion: Michael Sittig, Heide Noll

Anzeigenberatung: Inge Gesiarz, Tel. 0 69 / 37 21 18, E-Mail: i.gesiarz@sindlingen.de

Redaktionsadresse: Michael Sittig, Allesinastraße 33, 65931 Frankfurt Tel. 0 69 / 37 00 02 22, Fax 0 69 / 37 20 35, E-Mail: simobla@sindlingen.de Konto: Frankfurter Sparkasse 1822, IBAN DE77 0050 2010 0009 0502 6

Das Sindlinger Monatsblatt erscheint einmal monatlich und wird kostenlos an alle Sindlinger Haushalte verteilt. Gezeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlagte eingesandte Unterlagen kann keine Haftung übernommen werden.

Monatliche Auflage: 4.500 Exemplare

Farinola & Russo GmbH

Am Lachgraben 13 - 65931 Frankfurt

Telefon 069/375063 und 0171/6507143

info@farinola-russo.de - www.farinola-russo.de

Dämmung Renovierung
Trockenbau Altbausanierung
Innengestaltung Anstrich Verputz



Wie es sein sollte

VOR CORONA Feste, Vorträge und Geselligkeit

Ende 2019, Anfang 2020 war die Welt noch in Ordnung. Die Germania-Chöre gaben ein gemeinsames Weihnachtskonzert. Silke Wustmann stellte beim „Frankfurter Abend“ der evangelischen Gemeinde Frankfurter Sprichwörter und Redewendungen vor. Lieselotte Heim berichtete beim Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein von ihrer Jugend in der Kriegs- und Nachkriegszeit in der Villenkolonie. Schüler der Meister-Schule besangen eine eigene Schul-CD und die Termine für das Jahr 2020 füllten drei Spalten im Monatsblatt.

Die Ludwig-Weber-Schule bezog ihren Neubau. Allerdings ganz sang- und klanglos, es gab keine Einweihungsfeier und keine Übergabe, und der Wunsch der Nachbarn, doch einmal einen Blick in den schicken Neubau werfen zu dürfen, wurde zunächst auch nicht erhört, obwohl Corona damals noch kein Thema war. Der Nahkauf-Markt feierte sein einjähriges Bestehen und der Karnevalverein seine Prunksitzung im Bürgerhaus unter dem Motto „Auf hoher See“, im katho-

lischen Gemeindezentrum sorgten die Fastnachter von St. Dionysius/St. Kilian für gute Laune bei der jährlichen Kappensitzung. Aktive aus Verein und Gemeinde bestritten das Programm bei der Senioren-Fastnachtssitzung, die die Arbeitsgemeinschaft der Sindlinger Ortsvereine ausrichtete.

Der Dachverband der Vereine ist um ein Mitglied kleiner geworden. Der Sindlinger Tennisclub löste sich auf. Auch der Männerchor des Gesangverein Germania meldete einen Abgang. Er entließ seinen Dirigenten Dominik Pörtner und wird nun von Michael H. Kuhn betreut, der bereits seit Jahren den Damenchor unter seinen Fittichen hat. Außerdem trat Vorsitzender Jochen Dollase zurück. Nachfolger wurde sein Vorgänger Michael Hedtler. Bei der Freiwilligen Feuerwehr hörte Wehrführer Sven Sommerschuh auf.

Quartiersmanagerin Sandra Herbener verließ Sindlingen zu Ende 2019. Ihre Nachfolgerin Miriam Rill trat die Stelle im Nachbarschaftsbüro im Februar an. Soweit also ganz normaler Betrieb in Sindlingen.

Corona gestern,



In der Prunksitzung des Karnevalvereins glänzten die Gardien „Firestars“ und „Giants“ mit einer tollen gemeinsamen Darbietung. Foto: Michael Sittig



Beim ersten Lockdown waren Spielplätze wie hier in der Hermann-Küster-Straße gesperrt. Foto: Hans-Joachim Schulz

Alles verboten

WIE ES ANFING Der erste Lockdown

Dann war nichts mehr, wie es sein sollte. Das Corona-Virus beherrschte die Nachrichten. Mitte März verordnete die Regierung den so genannten Lockdown. Alles wurde verboten: Vereinsveranstaltungen, Gottesdienste, Sport, Reisen, der Besuch von Gaststätten. Spielplätze wurden gesperrt, die Menschen sollten zuhause bleiben. Versorgungsgänge sorgten für leere Regale in Supermärkten. Cloppapier war auf einmal ein rares Gut.

Die Angst vor Ansteckung erreichte alle Teile der Gesellschaft. Haare wuchsen unheimlich. Die Friseure durften nicht arbeiten. Punktrunden der Ballportler

wurden abgebrochen. Der Turnverein richtete ein digitales Sportangebot ein, damit seine Mitglieder nicht einrosteten.

Landwirt Patrick Stappert verlagerte seinen Verkaufsstand vom Flohmarktgelände an der Jahrhunderthalle, auf dem keine Flohmärkte mehr stattfanden, in den heimischen Hof. Dort öffnet er seit jeder Samstag sein Hofladen. Neben Kartoffeln und Gemüse verkauft er Eier aus dem mobilen Hühnerstall, den er seit Frühjahr 2020 betreibt.

Die Gastronomen behielten sich mit Abhol- und Lieferservice, doch das ersetzt natürlich keinen Lokalbetrieb.



Gennaro Cassavia von der gleichnamigen Pizzeria würde gerne wieder am Tisch servieren. Er hofft auf den Sommer. Foto: Michael Sittig

Was 2020 geschah - Ein Rückblick

LEBEN MIT DEN MAßNAHMEN Zwangspause für viele Vereine - Volksfeste fielen aus - Sport im Freien und Urlaub zuhause waren angesagt

Mit dem Beginn der warmen Jahreszeit – dem Ende der Virensaison – ging die Ansteckungsgefahr zurück. Ab dem 15. Mai 2020 durften die Restaurants unter bestimmten Bedingungen wieder öffnen. Die Sindlinger Wirtel hielten diese Auflagen vorbildlich ein. Sie reduzierten Sitzplätze, bauten Trennscheiben ein, taten alles, damit sich die Gäste sicher fühlen konnten.

Die Kindergärten behielten sich mit verschiedenen Aktionen, um Kontakt zu ihren Schützlingen zu halten. St. Dionysius bereitete Bastel- und Spielpakete vor, die die Kinder zusammen mit Eltern am Fenster abholten. St. Kilian war Notbetreuung für die Groß-

pfarrei St. Margareta. Die Spielplätze wurden „geöffnet“. Einzig die Seniorenclubs wagten es nicht, ihre regelmäßigen Treffen wieder aufzunehmen. Zu groß erschien den betagten Herrschaften die Gefahr, sich anzustecken.

Besonders schlimm traf und trifft es auch diejenigen, die für Geselligkeit und sozialen Zusammenhalt sorgen: kulturtreibende Vereine. Die Fastnachter meldeten Mitte 2020: „Wir leben noch und planen für 2021.“

Ansonsten liegt das Vereinsleben brach. Die Chöre des Gesangvereins Germania sind verstummt. Singen gilt jetzt als Risikosport, Proben als Ritt auf der Rasierklinge. Während des Frühsommers

2020 übten die Sänger jeder für sich allein daheim. Später gelang es Männer- und Frauenchor Germania mit Hilfe befreundeter Vereine, Singstunden im Freien – mit Abstand und Masken, Desinfektionsspray und Teilnehmerlisten – zu arrangieren. Im Herbst durften die Chöre die Gelände des Sindlinger Karnevalvereins und der Motorradfreunde Rosettis nutzen, um zu proben. Danach wichen sie für kurze Zeit in eine Tiefgarage aus, dann kam nichts mehr.

Die Stadteilbücherei öffnete wieder, ging jedoch nicht in den Normalbetrieb, sondern verleiht bis heute Medienpakete auf Vorbestellung. Es gab und gibt auch wieder Gottesdienste – Die Besu-

cher melden sich vorher an, sitzen mit weitem Abstand in den Kirchenbänken und dürfen nicht singen. Gut besucht war ein ökumenischer Himmelfahrtsgottesdienst auf den Mainwiesen.

Urlaub fand 2020 notgedrungen überwiegend zuhause statt: „Gardenien“ schlug Gardasee. Glück für alle, die einen Kleingarten oder Garten haben. Andere nutzten die Zeit, um zu renovieren. Immerhin durften die Baumärkte öffnen, um das nötige Material bereitzustellen. Handwerker hatten volle Auftragsbücher.

Turnverein baut und bezieht Geschäftsstelle

Auch größere Projekte kamen voran. Der Turnverein zum Beispiel legte im Frühjahr 2020 den Grundstein für ein neues Mehrzweckgebäude neben seiner Halle an der Mockstädter Straße. Außerdem renovierte er das Turnerheim. Im Mai feierte er Richtfest am Rohbau und stellte sein „virtuelles Clubhaus“ vor. Mittlerweile sind dort die Geschäftsstelle, ein Kraftraum und ein TV-Studio für Online-Übungskurse untergebracht. Außerdem wird dort das Sindlinger Monatsblatt produziert.

Im Sommer verlagerte der Turnverein einige seiner Online-Angebote ins Freie. Auch die Fußballer vom FC Viktoria durften wieder auf die Plätze und – eingeschränkt – trainieren, ohne Zweikämpfe und Kopfbälle. Heiliger Sankt Bürokratie: Die Vereine erarbeiteten für ihren Sportbetrieb umfangreiche Hygienekonzepte, die dicke Ordner füllen. Feste und andere gesellige Veranstaltungen fanden aber nicht statt.

Das galt auch für die großen Volksfeste. Dadurch spitzte sich die Lage

für die Schausteller dramatisch zu. Auf ihrem Lagerplatz am Maindeich stehen die fahrbaren Buden dicht an dicht. Ein Jahr ohne Feste ist wirtschaftlich nicht zu überleben. Schwere Zeiten auch für die Ponyzwerge und die Glückswiese. Ihnen brach die wirtschaftliche Basis weg, doch die Tiere müssen versorgt werden.

Der Vereinsring sagte nach dem Ranzenbrunnenfest auch den Weihnachtsmarkt und die Seniorenfastnacht im Februar 2021 ab. Die Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl soll eventuell in diesem Herbst stattfinden.

Die Frankfurter Sparkasse schaffte die Bargeldauszahlung am Schalter ab. Bares gibt's nur noch aus dem Automaten. In Sindlingen-Nord

wurde der Ersatzbau der Ludwig-Weber-Schule demontiert und abtransportiert.

Am Paul-Kirchhof-Platz begann eine grundlegende Neugestaltung. Sie soll in diesem Monat fertig werden. Anfang November übergab Schuldezernentin Sylvia Weber die Ludwig-Weber-Schule offiziell an die Schulgemeinde – vor vier Gästen. Wegen Corona durften nicht mehr Leute dabei sein.

Dalles wird verschlimmbessert

Zum Jahresende 2020 wurde die so genannte Baustraße ausgebaut. Sie soll künftig Klärwerkstraße heißen. Auch am Dalles rückten Bagger an. Weiter auf Seite 7



Hauptsache singen: Chorleiter Michael H. Kuhn mit dem Männerchor Germania beim Proben in einer Tiefgarage im vergangenen November. Diese Option gibt es nun nicht mehr, weil die Garage nicht mehr zur Verfügung steht. Die Sänger und Sängerinnen haben nach wie vor Hobby-Verbot. Foto: Michael Sittig



Mirjana Budimir vom Restaurant Opatija würde ihre Gäste gerne wieder im Lokal bewirten. Der kurze Kontakt beim Abholen an der Tür ist ihr zu wenig. Foto: Michael Sittig

heute, morgen

Der zentrale Platz von Sindlingen-Süd wurde umgestaltet, allerdings ohne Beteiligung der Öffentlichkeit. Baubezirk West und Grünflächenamt übergaben den Ortsbeirat und schufen Fakten. Der Ortsmittelpunkt wurde „teilentsiegelt“, das heißt es wurden eckig verlaufende Flächen angelegt, die nun verunkrautet. Die Hülse für den Weihnachtsbaum wurde vergessen, so dass nach viel Hin und Her erst am vierten Advent ein Baum gestellt werden konnte. Schöner ist der Platz nicht geworden, nur umständlicher. Den direk-

ten Weg von der Huthmacherstraße zur Bushaltestelle Westenberger Straße (vor Nahkauf) versperren Geländer. Fußgänger sollen einen Umweg gehen. Weil das nicht der Natur des Menschen entspricht, laufen nicht wenige lieber vor dem Geländer auf der Fahrbahn entlang. Einen literarischen Blick auf Sindlingen warf Deniz Ohde in ihrem Roman „Streulicht“. Die Leselernhelfer der Ludwig-Weber-Schule erhielten die Walter-Möller-Plakette der Stadt. Obwohl längst klar sein sollte, dass

das Corona-Virus nicht der schlimme Killer ist, der die Menschen massenhaft dahinrafft, verhängten die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsidenten der Länder im November erneut einen „Lockdown“. Er hält bis heute an. Trotz massiver Eingriffe in Grundrechte auf der Basis fragwürdiger Zahlen ist von den Mitgliedern des Bundestags und der Landesparlamente dazu nichts zu hören. Leidtragende sind Vereine, Unternehmer und alle, denen Austausch und Gemeinschaft wichtig sind.

Kein Ende in Sicht

2021 Testen, impfen und immer mehr Einschränkungen

Seit Beginn dieses Jahres wird nun getestet und geimpft. Gut gelaufen ist das bislang nicht. Zu wenig Impfstoff einerseits, fragwürdige Prioritätenlisten andererseits riefen und rufen viel Kritik hervor. Sehr viele Menschen vertrauen darauf, dass die Impfstoffe wirken, ohne zu schaden, und damit eine Rückkehr zur Normalität eintritt.

Davon ist bislang nichts zu spüren. Nach wie vor herrscht Maskenpflicht, sogar im Freien. Parallel dazu ist eine wahre Testeteritis ausgebrochen. Schüler, sofern sie überhaupt in die Schule gehen dürfen, müssen sich zweimal pro Woche in der Klasse testen. Aber auch wenn alle Tests belegen, dass keine Ansteckungsgefahr besteht, müssen sie weiter durch die Masken atmen, dürfen nachmittags keinen Sport im Verein betreiben.

Der Zugang zu immer mehr Einrichtungen wird nun an ein negatives, nicht älter als 24 Stunden zurückliegendes Testergebnis gekoppelt. Zoo und Palmengarten etwa lassen Besucher nur unter Vorlage eines solchen Belegs hinein, der zudem von einer offiziellen Teststation stammen muss. Der Test ist auch dann verpflichtend, wenn eine vorherige Corona-Infektion vorlag oder ein

Impfschutz besteht, teilt die Stadt mit. Auch wer zum Friseur oder zur Fußpflege will, hat dort einen maximal 24 Stunden alten negativen Corona-Test vorzulegen. Außerdem reicht die verbreitete medizinische Maske nicht, dort wird das Tragen einer FFP2-Maske verlangt. Das gilt auch für medizinische Dienstleistungen.

Als jüngster Höhepunkt der Corona-Hysterie ist nun die verfassungsrechtlich bedenkliche so genannte „Corona-Notbremse“ hinzu gekommen. Wenn die Zahl der Neuinfektionen in der Stadt an drei aufeinander folgenden Tagen den Schwellenwert von 100 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner und sieben Tage überschreitet (Sieben-Tage-Inzidenz), kommen zu den bestehenden Verboten und Einschränkungen weitere hinzu. Dazu zählt die nächtliche Ausgangssperre. Zwischen 22 und 5 Uhr dürfen Menschen ihre Häuser oder Grundstücke nur in Notfällen verlassen oder wenn sie zur Arbeit müssen. Ausnahmen gibt es auch zur Wahrnehmung des Sorge- oder Umgangsrechts, für die unaufschiebbare Betreuung unterstützungsbedürftiger Personen oder Minderjähriger oder der Begleitung Sterbender, die Ver-

sorgung von Tieren und ähnlichen gewichtige und unabwiesbare Zwecke. Raus darf zwischen 22 Uhr und Mitternacht auch jeder, der sich alleine im Freien körperlich betätigen will, allerdings nicht in Sportanlagen. Die werden abends abgesperrt.

Tagsüber sind private Treffen im öffentlichen Raum auf einen Haushalt plus eine weitere Person beschränkt.

Im öffentlichen Nahverkehr ist das Tragen einer FFP2-Maske vorgeschrieben. OP-Masken reichen nicht mehr aus, teilt die Pressestelle der Stadt Frankfurt mit. Die eigentlich aus der Handwerkerbranche stammenden Feinstaubmasken, die vor allem in der Metallindustrie bei Schweißarbeiten und ähnlichem sowie im Bergbau Verwendung finden, müssen auch im Freien an den Haltestellen angelegt werden.

Veranstaltungen finden weiter nicht statt. Gerade erst wurde der Waldchestag abgesagt. Vereinsversammlungen oder Sitzungen sind nur via Computer möglich. Die Betreiber von Gaststätten dürfen weiterhin kein Essen vor Ort auftragen. Künstler müssen weiterhin sehen, wo sie bleiben, sie haben wie die Wirte Berufsverbot. Wie lange das so weitergehen wird, ist nicht abzusehen.

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 15.00 Uhr
Samstag
9.00 - 12.00 Uhr

Meisterbetrieb
Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Tel. (069) 364206

Alt-Zeilshelm 74
65931 Frankfurt
Fax (069) 361032
e-mail: kfz-fraka@t-online.de

AUCH FÜR IHR AUTO
haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur
... alle Typen alle Marken
...wir sind für Sie da



Im vergangenen Sommer feierte der Turnverein mit (von rechts) Stadtrat Markus Frank, Architektin Sabrina Schiffer, Ortsbeirat Albrecht Fribolin und Vorsitzendem Michael Sittig Richtfest am Robbau.

Was sagen Sie dazu?

Viele Diskussionen gibt es um die Sinnhaftigkeit der verordneten Corona-Maßnahmen. Schützen die Masken? Nutzt der Lockdown? Ist Impfen die Lösung?

Was bringt die nächtliche Ausgangssperre? Wie sinnvoll sind Kontaktbeschränkungen im Familienkreis? Ist das viele Testen ein Ausweg? Warum müssen Kinder, die in der Schule negativ getestet werden, trotzdem Masken tragen und dürfen nachmittags nicht in den Sport? Kommt die Impfpflicht durch die Hintertür? Wieso sind Grundrechte „Privilegien“ oder „Freiheiten“? Würde ein totaler Lockdown helfen? Warum dürfen Sänger

nicht singen, Lokale nicht öffnen, Jugendliche sich nicht treffen? Gibt es demnächst eine Zwei-Klassen-Gesellschaft, die zwischen Geimpften und Nicht-Geimpften unterscheidet?

Von den kontroversen Ansichten geben die meisten deutschen Medien nur die regierungskonformen wieder. Ein unabhängiges Ringen um die Wahrheit oder den besten Weg durch die Misere findet in Deutschland so gut wie gar nicht statt.

Alle, die sich kritisch äußern, werden sofort als Leugner, Depen, Rechtsradikale oder Verschwörungstheoretiker dargestellt. Umgekehrt halten die

Kritiker der Corona-Maßnahmen die Gutgläubigen, die der Regierung und den Medien vertrauen, für Schlafschafe, unmündige Bürger und Corona-Jünger.

Wie sehen Sie das? Schreiben Sie uns. Wir eröffnen damit in der nächsten Ausgabe ein „Corona-Forum“ mit Sindlinger Meinungen, Erlebnissen und Eindrücken.

Wir veröffentlichen Ihre Meinung zu den Corona-Maßnahmen und ihre Einschätzung der künftigen Entwicklung auf Wunsch auch ohne Namensnennung. Schicken Sie Ihren Beitrag per Mail an simo-bla@sindlinger.de. hn

Wie die Inzidenz berechnet wird

Die Sieben-Tage-Inzidenz ist in Deutschland die statistische Kennziffer für die Neuinfektionen mit Sars-Cov 2 in den vergangenen sieben Tagen. Sie errechnet sich wie folgt: In einer Stadt mit 400 000 Einwohnern werden an sieben Tagen hintereinander 700 positiv Getestete gemeldet. Nun

wird die Einwohnerzahl durch 100 000 geteilt (400 000 : 100 000 = 4), dann die Zahl der Coronafälle durch das Ergebnis (700 : 4 = 175). 175 ist die Sieben-Tage-Inzidenz. In der Europäischen Union ist die 14-Tage-Melderate die gebräuchliche Kennziffer. Politik und Justiz sähen allein die

Inzidenz zur Begründung von Grundrechtseinschränkungen als unzureichend an. Zusätzlich müssten weitere Indikatoren einbezogen werden, etwa die Zahl der freien Intensivbetten, die Altersverteilung der Erkrankten oder welche Berufsgruppen betroffen seien. Quelle: Wikipedia

Starke Häufung in begrenzter Zeit

BEGRIFFLICHKEITEN Wie eine Epidemie zur Pandemie wird

Alle reden von der Pandemie, aber was ist das eigentlich?

Eine Pandemie ist eine weltweite Epidemie. Dabei tritt eine Infektionskrankheit über einen begrenzten Zeitraum stark gehäuft auf. Während eine Epidemie sich auf einzelnen Regionen beschränkt, breitet sich eine Pandemie über Ländergrenzen und Kontinente hinweg aus. Aktuelles Beispiel ist die Covid-19-Pandemie.

Diese vom neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) ausgelöste Atemwegserkrankung schwappt seit Dezember 2019 wie eine riesige Welle über den gesamten Planeten. Ihr Ende – also ein starker Rückgang der Erkrankungszahlen – wird kommen, sobald entweder ein Großteil der Menschen die Infektion überstanden hat und (vorerst) immun gegen den Erreger geworden ist oder wirksame Impf-

stoffe und Medikamente dagegen gefunden wurden.

Eine Epidemie tritt sehr viel häufiger auf als Pandemien. Mediziner unterscheiden abhängig von der Dynamik der Ausbreitung die Explosivepidemie mit raschem Anstieg und Ende der Erkrankungszahlen (etwa die jährliche Grippe-welle) von der Tardivepidemie mit langsamem Verlauf (wie bei HIV). Es gab in der Vergangenheit aber auch schon Grippe-Pandemien. Zu den bekanntesten zählt die Spanische Grippe: Sie grassierte von 1918 bis 1920 und forderte weltweit etwa 50 Millionen Tote bei rund 500 Millionen Erkrankten.

Die letzte Grippe-Pandemie erfasste 2009 den Planeten – als Schweinegrippe. Sie verlief aber relativ milde.

Eng verwandt mit dem derzeit grassierenden neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) ist das SARS-Virus (Sars-CoV). Es löste 2002/2003 eine Pandemie aus: Weltweit infizierten sich rund 8000 Menschen mit dem damals neuartigen Erreger. 774 Menschen starben an dem vom Erreger verursachten „schweren akuten respiratorischen Syndrom“ (SARS).
Quelle: Netdoktor.de

Sterbefälle in Deutschland

Summe der Sterbefälle der Monate Januar bis März der vergangenen fünf Jahre:

2021: 268.738
2020: 253.008
2019: 252.853
2018: 277.876
2017: 269.616
2016: 242.029

Die Zahl aller Todesfälle im Jahr 2020 in Deutschland gibt das Statistische Bundesamt mit insgesamt 982.439 an. Das entspricht, bei einer Gesamtbevöl-

kerung von über 83 Millionen Menschen einem Wert von 1180 Sterbefällen pro 100.000 Einwohner. „Die statistische Sterblichkeit von 1,18 Prozent liegt unter den entsprechenden Werten der Jahre 1957 bis 1985, obwohl die Gesellschaft heute deutlich älter geworden ist“, schreibt die Tageszeitung „Die Welt“ in ihrer Online-Ausgabe vom 2. Februar 2021.

Und sie folgert: „Anhand solcher Werte sollte man die Verhältnismäßigkeit der Corona-Politik beurteilen.“

HEUSE

BESTATTUNGEN

in guten Händen

Wir stehen Ihnen einfühlsam und hilfreich zur Seite.

Ihr Anruf ist gebührenfrei:
0800 6080908

Sindlinger Bahnstraße 77
65931 Frankfurt am Main

www.heuse-bestattungen.de

Wie funktioniert das mit dem Test ?

ALEXANDER APOTHEKE Apothekerin Miriam Oster beantwortet Fragen zum Testzentrum

Die Alexander Apotheke am Dalles ist Corona-Testzentrum. Apothekerin und Inhaberin Miriam Oster beantwortet häufig gestellte Fragen dazu.

Warum gibt es in der Alexander Apotheke ein Corona-Schnelltestzentrum und was können Sie dazu sagen?

Bereits seit Dezember testen wir in der Alexander Apotheke per Antigen-Schnelltest auf eine mög-

liche Corona-Infektion. Infektionsketten können so unterbrochen werden, und als Vor-Ort-Apotheke wollen wir auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie leisten.

Seit dem 3. März 2021 können wir im Rahmen der sogenannten Bürgertestung jede Person mit Wohnsitz in Deutschland mindestens einmal pro Woche kostenfrei testen. Wir empfehlen, sich zweimal pro Woche testen zu lassen.

Wer sollte sich testen lassen?

Wir testen Kinder und Erwachsene. Zudem bieten wir auch Betrieben und Schulklassen an, sich bei uns testen zu lassen. Selbstverständlich stellen wir bei Bedarf ein Zertifikat aus. Wer bereits Symptome einer Covid-19-Krankung vermutet, wie zum Beispiel Fieber oder trockenen Husten, sollte sich in ärztliche Behandlung begeben beziehungsweise seinen Hausarzt telefonisch kontaktieren.

Wer testet mich?

Zu Beginn hat das Kernteam der Alexander Apotheke getestet. Seit kurzem haben wir zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, die uns unterstützen. Da wir unsere Kapazitäten weiter ausbauen möchten, suchen wir ab sofort Bewerber für einen Minijob oder für eine Tätigkeit als Werkstudent.

Wie kann ich einen Termin zur Testung vereinbaren?

Dies geht unkompliziert und zeitgenau online über unsere Website. Es ist aber auch genauso möglich, zwischen 9 und 18 Uhr einfach ohne Termin vorbei zu kommen und unter Umständen ein wenig Wartezeit in Kauf zu nehmen.

Was geschieht, wenn ich positiv getestet werde?

Ein positiver Test bedeutet, sehr wahrscheinlich mit Corona infiziert zu sein. Es bedeutet nicht zwingend, an Covid zu erkranken. Wir bieten in diesem Fall direkt einen, ebenfalls kostenfreien, PCR-Coronatest an, um dies herauszufinden. Außerdem klären wir über alle Maßnahmen auf, die zu ergreifen sind.

Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung der Pandemie ein?

Ich setze große Hoffnung auf die Covid-Impfung. Und da die Impfstoffe nun mehr und mehr in den Hausarztpraxen ankommen, kann ich mir gut vorstellen, dass wir bald schon in eine bessere Situation kommen.

Bis dahin hoffe ich auf die Vernunft der Bürgerinnen und Bürger, möglichst alle angeordneten Sicherheitsvorkehrungen einzuhalten und bitte gesund zu bleiben.

Impfung um die Ecke

BEIM HAUSARZT Viele Patienten erleichtert

Von Renate Ablers-Zimmermann

Mit der 14. Kalenderwoche ist die Impfung gegen das Corona-Virus endlich dort angekommen, wo es sich die Menschen von Anfang an gewünscht hätten: in den Praxen der Hausärzte. Gerade hat mein Partner seine erste Impfung bekommen. Unsere Hausärztin hat ihre Hausaufgaben gemacht, die Prioritätenliste durchgearbeitet und die Patienten angerufen. Wer vom Impfzentrum noch keinen Bescheid hatte, bekam einen Termin in der Hausarztpraxis.

Priorität haben alle Menschen über 70 und Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen und ihre persönlichen Betreuungspersonen, sofern eine Pflegestufe vorliegt. Auch in der Gruppe der über 80jährigen gibt es noch viele ungeimpfte Patienten, die bettlägerig sind und noch keinen Besuch eines mobilen Impfteams hatten. Viel Arbeit für eine Praxis, insbesondere, da im Vorfeld noch Schulungen zu absolvieren waren und viel Papier vorzubereiten war in Form von Aufklärungsbögen, Anamnesebögen und Einwilligungsbescheinigungen. In der Regel werden die Impfungen nach offiziellem Dienstschluss durchgeführt, eine zusätzliche Belastung der eh überlasteten Hausärzte. Auch die Nerven der medizinischen Fachangestellten liegen teilweise blank.

Seit die Hausärzte das Serum spritzen dürfen, laufen die Telefone heiß, weil viele Menschen geimpft werden möchten, die noch nicht berücksichtigt werden können und kein Verständnis für eine Absage haben. Außerdem kommen immer wieder Patienten, die einen Corona-Schnelltest wünschen und auch Menschen mit



Die Impfung ist jetzt auch in Sindlingen möglich. Foto: privat

Symptomen einer Covid 19-Erkrankung.

Die einbestellten Patienten kamen alle pünktlich zum Termin, schließlich müssen ja die Abstandsregeln eingehalten werden und alle Geimpften müssen nach der Impfung noch überwacht werden bezüglich eventuell auftretender Nebenwirkungen. Alle sind hörbar erleichtert ob der Chance, vor Ort den Pikser bekommen zu können. Man unterhält sich im Wartezimmer und ich höre in der Wartezone, wie groß der Erleichterung ist, nicht zur Messe fahren zu müssen: „Da war ich eh ned hin, die spinnen doch!“

Und so fragt man sich, warum die Hausärzte nicht von Anfang an mit ins Boot genommen wurden. Sie sind vor Ort, sie kennen ihre Patienten besser als jedes Zentrum, sie kennen die besonderen Bedürfnisse, sie kennen die alten Menschen, die zu Hause betreut werden und wissen, wem es besonders schwerfällt, in weit entfernte Zentren zu fahren.



So sieht es aus, wenn Filialleiter Jesse Christian Egesa durch das Fenster der Alexander-Apotheke einen Corona-Schnelltest durchführt: Er nimmt mit einem Abstrichstäbchen eine Probe aus dem vorderen Nasenteil, taucht es in eine Lösung und gibt mehrere Tropfen davon auf den Test. 15 Minuten später liegt das Ergebnis vor. Ist es positiv, wird ein PCR-Test gemacht. Dafür entnimmt er die Abstrichprobe im hinteren Rachenbereich und schickt sie an ein Labor. Dort wird sie innerhalb von 24 Stunden ausgewertet. Foto: Sittig

SINDLINGEN, BLEIB GESUND!

Wir suchen für unser Testzentrum Minijobber/ Werkstudent*innen: Bewerbung 069 374242

Wir sind **CORONA-TESTZENTRUM**

Jetzt kostenlos testen lassen!
Einfach vorbeikommen
oder Termin buchen unter
www.alexanderapotheke.com



ALEXANDER APOTHEKE

Alexander Apotheke
Inh.: Miriam Oster
Huthmacherstraße 1
65931 Frankfurt
Telefon 069 374242
Fax 069 374865
www.alexanderapotheke.com
info@alexanderapotheke.com

